

Rassauer Anzeiger



Amtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:
Vierteljahr 6.45 Mk. mit Bringertlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.
Eingelassener 25 Pfg.

Anzeigenpreis:
Die einmalige Beilage 50 Pfg.
bei amtlichen Bekanntmachungen 70 Pfg.
Die Beilage 200 Pfg.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Oberhof, Attenhausen, Hömberg, Elfenhütte.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Nr. 145.

Druck und Verlag:
Buchdr. Gebr. Müller, Nassau (Kahn).

Dienstag, 14. Dezember 1920.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Kahn).

43. Jahrg.

Der Reichstag.

Berlin, 7. Dez.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung um 12½ Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Der Entwurf eines Rayon-Steuergesetzes wird dem Steueraussschuß überwiesen.

Der Gesetzentwurf über weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1921 wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Der Etat des Ernährungsministers.

Das Haus legt die Beratung des Reichshaushalts beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fort.

Herr Dr. (B.): Die gestrige Debatte ließ die nötige Ruhe vermissen, die Minister sollten ihre Streitigkeiten unter sich und nicht vor dem Haus ausmachen; denn das fördere nicht die Autorität der Regierung. Der vorhandene Kulturboden muß mit allen Mitteln verbessert werden, die Kulturförderung der Ernährung kommt erst in zweiter Linie. Es ist in diesem Jahre viel weniger abgeleitet worden als im vorigen. Es ist aber auch noch nicht alles gedroschen infolge des Kohlenmangels und aus anderen Gründen. Ein Landwirt hat nicht mit Unrecht behauptet, daß 50 Prozent des Getreides durch Hamsterei und Abgabe an Vettern und Basen bis ins dreifache Glied verloren gehen. Die Einschätzung der Ernte soll den Bauern selbst überlassen bleiben, der Anreiz zur Ablieferung muß gehoben werden.

Herr Dr. (B.): widerlegt den gegen das Ernährungsministerium erhobenen Vorwurf der Briefkäse-Entscheidung auf Grund eigener Einsichtnahme in das Schriftstück. Mit der Absehbildlichkeit der Kriegsgesellschaften will auch er aufräumen wissen.

Der Rechtsunabhängige Dr. Herx erhebt Widerspruch gegen das gestrige Eingreifen Rednerbuchs in das Duell Braun-Hermes.

Reichsminister Dr. Herx wendet sich daraufhin gegen die Ausführungen des unabhängigen Redners und verteidigt die Maßnahmen des Reichsernährungsministeriums zur Aufhebung der Zwangswirtschaft. Bezüglich der Lebensmittelzufuhr sei das Ernährungsministerium, nachdem die öffentlichen Mittel als zu stark in Anspruch genommen erkannt wurden, zu dem Standpunkte gekommen, daß der freie Handel die Aufgabe am besten übernimmt. Das Sinken unserer Valuta sei nicht auf das Konto der Einfuhrpolitik zu buchen. Der planmäßige Abbau der Zwangswirtschaft sei einzig und allein der Weg zur Hebung der Produktion. Die sozialdemokratischen Verbündeten haben schon viel früher die freie Wirtschaft für Fleisch verlangt, zu einem Zeitpunkt, als er noch gar nicht daran gedacht habe.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag, 9. Dezember. Tagesordnung: Weiterberatung des Gesetzentwurfes über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts 1920. Fortsetzung der heutigen Beratung, erste und zweite Beratung des Finanzabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz.

Aus Nah und Fern.

Vom Rhein, 8. Dez. (Die Trockenheit.) Der niedrige Wasserstand des Rheins zieht Schaulustige von Nah und Fern herbei. Der Schiffsverkehr ruht fast vollständig und die Ufer bieten den Ausflüglern für unzählige Schiffe. Bei Kreweinheim ist der Rhein an der Lebertsmaue vollständig trocken, wie im berühmten Hochsommer 1911 die Ruhr bei Mülheim. Bei Mittelheim ist eine große Sandinsel entstanden, die von ungezählten Wasservögeln belebt wird. In den letzten Tagen zeigen sich Merkmale, die ein langsames Steigen erwarten lassen.

Worms, 8. Dez. (Teures Vergnügen.) Ein kleines Theater bildete für eine Dame der Belustigung des Festhauses. Während die Dame sich an den Darbietungen der Bühne erfreute, stahl ihr ein Dieb ihren Pelz im Werte von 5000 Mark.

Lauterbach, 8. Dez. (Verkauf der Kohlengrube.) Die neu angelegte Kohlengrube in Lauterbach ging durch Kauf in den Besitz einer Interessengruppe in Gießen über, die die Gruben rationell ausbeuten will.

Nassau, 8. Dez. (Landw. Musterwirtschaft.) Ein neues Unternehmen ist auf dem Gutsbesitz entstanden, eine Gutsbetriebs-Gesellschaft m. b. H., die eine landwirtschaftliche Musterwirtschaft betreiben und junge Bauernsöhne zu tüchtigen Landwirten machen will.

Adenau, 8. Dez. (Verbrechen?) Bei der Durchsicht eines Hühnerkubus fand man, leicht verpackt, ein menschliches Skelett.

Trier, 8. Dez. (Zerstörungswort.) Die sozialdemokratische Partei wurde auf drei Monate verboten wegen Veröffentlichung eines Artikels aus der „Humanität“ zum deutschen Kinderland.

Limburg, 8. Dez. (Tödlicher Unglücksfall.) In der Brückenvorstadt gab es bei der Reparatur eines Benzinbehälters eine Explosion wobei der 19-jährige Schlosserlehrling Friedrich Meurer von einem losgerissenen Eisenstück erschlagen wurde.

Langendiebach, 8. Dez. (Maulwurfsfall.) Auf dem Heimwege durch den Wald wurde der 22 Jahre alte Goldschmied Kleiner von vier von drei Männern überfallen. Sie rauten ihm seine Brieftasche mit 500 Mark und schossen auf den Fliehenden, ohne jedoch zu treffen.

Frankfurt a. M., 8. Dez. (Die Kohlennot.) Das Provinzialschulkollegium hat die vom Magistrat beantragte Verlängerung der Weihnachtsferien auf vier Wochen abgelehnt. Es werden deshalb Zusammenlegungen von Schulen stattfinden müssen. Da es sich um die städtischen Schulen überhaupt nicht geschlossen, da man die kleinen Kinder nicht der Gefahr aussetzen will, dabei in kalten Stuben Not zu leiden.

Frankfurt a. M., 8. Dez. (Von der neuen Polizei.) Seit dem 1. Dezember führt die uniformierte Polizei die Bezeichnung „Schulpolizei“. Sie setzt sich aus den jüngeren Beamten der Schutzmannschaft, den oberen Exekutivbeamten und den bisherigen Sicherheitspolizeibeamten zusammen. Die Bezeichnung „Sicherheitspolizei“ gibt es nicht mehr. Aus den Beständen des Alpenjägerkorps haben die Landräger für den Winter Belagern mit Schirm erhalten.

Darmstadt, 8. Dez. (Saubere Polizei.) Bei der hiesigen Schulpolizei war der Fritz Kinkel fortgesetzt worden, weil er fortgesetzt seine Kameraden bestohlen hatte. Kurze Zeit danach schlich er sich erneut in die Kaserne ein, brach Schränke auf und stahl alles Mögliche. Nunmehr wurde er durch ein Dienstmädchen, mit dem er ein Verhältnis hatte, verraten und in Westhofen verhaftet.

Fulda, 8. Dez. (Tob im Luftschacht.) Der 17-jährige Arbeiter E. Heil wurde als Leiche im Luftschacht auf Grube Himmelsberg gefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Unfall vorliegt.

Waghäusel i. B., 8. Dez. (Die Ballfabrik.) Der Wiederaufbau der abgebrannten Ballfabrik ist bereits in Angriff genommen.

Karlsruhe, 8. Dez. (Feuer in der Badeanstalt.) Ein Brand, der im zweiten und dritten Stockwerk im Friedrichsbad auf der Kaiserstraße ausbrach, zerstörte das ganze Bad. Der Schaden ist sehr groß. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

Karlsruhe, 8. Dez. (Die Kartoffeln.) In einem dringlichen Aufsatze hebt die Badische Regierung hervor, daß in den badischen Städten Tausende von Familien nicht einmal ihren täglichen Bedarf an Kartoffeln decken können. Durch diese Not drohen dem Lande neue Schwierigkeiten und auch die Gefahr einer neuen Störung der öffentlichen Ruhe wachse rasch. In dem Erlaß des Ministeriums heißt es dann noch, daß man bei Zurückhaltung der Kartoffeln aus Gewinn sucht auch vor Zwangsmaßnahmen nicht zurücktreten dürfe.

Stuttgart, 8. Dez. (Typhusepidemie.) Im Tübinger Wilhelmshof, einer katholischen Erziehungsanstalt, ist eine schwere Typhusepidemie ausgebrochen. 40 Studenten und drei Lehrer sowie zwei barmherzige Schwestern sind erkrankt, ein Student ist bereits gestorben.

Vom Rhein, 9. Dez. (Schiffsinbrüche.) Bei dem niedrigen Wasserstand liegen zurzeit viele Schiffe still. Diese Gelegenheit wird von den Schiffen benutzt, um sich bei ihren Angehörigen auf dem Lande aufzuhalten. Aber auch die Spigbuben benutzen diese Gelegenheit und brechen auf den Schiffen ein, wobei sie die Kleider und sonstige Sachen der Angestellten stehlen. In letzter Zeit wurden mehrere derartige Einbrüche verübt und den Leuten ihre fast unerschöpfliche Habe gestohlen. Es ergab sich die Befragung der Schiffe die Besatzung, bei Verlassen derselben ihre Sachen in Sicherheit zu bringen, da die Verschlüsse der Kabinen von den Einbrechern leicht geöffnet werden.

Vom Rhein, 9. Dez. (Von der Schifffahrt.) Die Schifffahrt auf dem Rhein hat jetzt wieder eingesetzt, nachdem sich in den letzten Tagen der Wasserstand gebessert hat. Immerhin müssen die Schiffe noch mit halber Ladung fahren, so daß die Tagesmieten durchweg hoch sind. Geladen wird viel zu Berg gehende Kohle, sowie Baumaterial, Basalt, Kies etc. In Tal werden zurzeit viele Holztransporte befördert.

Vom Rheingau, 9. Dez. (Die Christbaumpreise.) Die Preise für Christbäume ab Waldungen bewegen sich auch dieses Jahr in mäßigen Grenzen. Für Tannen bis 1,50 Meter Höhe werden 2,50 Mark, für über 1,50 bis 3 Meter 3 Mark, für über 3 Meter hohe Bäume 4 Mark von der Forstverwaltung hiesiger Gegend berechnet. Wenn beim Handel mit Christbäumen keine ungerechtfertigten Aufschläge genommen werden, kann man sich auch zu geringen Preisen ein Bäumchen erwerben.

Mainz, 9. Dez. (Gefürzt und bestohlen.) Im Hauptbahnhof stürzte ein Mann vom Zuge und blieb einige Zeit bewusstlos liegen. Als er sich wieder erholt hatte, entdeckte er den Verlust seiner Brieftasche. Verdacht fällt auf zwei unbekannte Männer, die sich in der Nähe des Verunglückten aufgehalten und dann plötzlich verschwunden waren.

Wiesbaden, 9. Dez. (Ein hoffnungsvoller Sohn.) Von der Wiesbadener Kriminalpolizei wurde ein junger Mann aus Frankfurt festgenommen, welcher dort seinem Vater 95 000 Mark entwendet hatte. 45 000 Mark hatte er bereits in wenigen Tagen vergeudet, davon 30 000 Mark im Verlauf einer Nacht in einem Frankfurter öffentlichen Haus, wo er ganz gründlich gerupft worden war und zwei Dinnen je 10 000 Mark Gehalt a-macht hatte.

Schweigen, 9. Dez. (Der bestohlene Fiskus.) Bei einem, erst jetzt entdeckten Einbruch in dem Badhaus des Schweiginger Schlossgartens wurden außerordentlich wertvolle antike Möbelstücke, deren Eigentümer der badische Fiskus ist, gestohlen; darunter ein eingeleger Schreittisch im Werte von 20 000 Mark. Ein Tisch mit kunstvoll eingeleger Platte im Werte von 10 000 Mark; zwei Kommoden im Werte von 30 000 Mark. Die gestohlenen Möbelstücke sind im Stil Louis 16., sie sind auf Tannenholz furniert und verhältnismäßig leicht. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Baden-Baden, 9. Dez. (Frauen als Mörderinnen.) In ihrer Wohnung in der Lichtentalerstraße wurde die Witwe V. mit Erstickungsgeboten am Hals erhängt an der Türklinke aufgefunden, während ihre verheiratete Stiechtöchter und deren Schwägerin in ihren Betten lagen und schliefen. Wegen Mordverdachts in Haft genommen, haben beide nunmehr gestanden, die alte Frau ermordet und dann, um den Verdacht von sich abzuwälzen, an der Türklinke aufgehängt zu haben. Zwischen der Ermordeten und den beiden Frauen war es häufig zu Streitigkeiten gekommen.

Schweinfurt, 9. Dez. (Die Kosten eines Streik.) Der Lohnausfall der 10 Streikwachen auf den hiesigen Metallwerken wird auf 15-17 Millionen Mk. angegeben. Wiedereingestellt wurde nur die Hälfte der Belegschaft, wie vor dem Kriege.

Elberfeld, 9. Dez. (Der Krach des Postamts.) Eine Bekanntmachung des Elberfelder Postamts bezieht den Briefträgern bei der Abgabe eines Briefes vor dem Empfänger die Kopfbedeckung abzunehmen. Die Elberfelder „Fr. Presse“ bezeichnet diesen Akt als „Postalisches Ainfertigen“ und hat damit nicht unrecht. Der Bevölkerung ist viel mehr an prompter Befestigung und z. B. an ausreichender Befestigung der Postschalter gelegen, als an Neuzerlichkeiten.

Siegen, 9. Dez. (Westfälische Eierpreise.) Die Preisprüfungsstelle der Provinz Westfalen hat den Eierpreis für den Sommer auf eine Mark, für den Winter auf 1,20 Mark festgesetzt. Gegenüber Preisüberschreitungen soll scharf vorgegangen werden, steht auf dem Bamber.

Münster, 9. Dez. (Kohlenmangel.) Infolge der Kohlennot haben die Opiwette seit Montag ihren Betrieb von acht auf sechs Stunden eingeschränkt.

Böckst, 9. Dez. (Explosion.) Aus bis jetzt unbekannter Ursache erfolgte gestern nachmittag in einem Spezialbetrieb der Höchster Farbwerke eine folgenschwere Explosion. Fünf Arbeiter fanden dabei bedauerlicherweise den Tod, sechs wurden schwer verletzt.

Oberau, 9. Dez. (Diebeslager im Walde.) Bei einer Treibjagd fand man in den Dörnbärgischen Waldungen in einer Fichtendickung silberne Besten mit Wappensteinen. Man glaubt auf ein Diebesversteck der berühmten Zigeunerbande Ebender gestossen zu sein, von denen mehrere Mitglieder in den Jahren vor dem Kriege auf dem Schaaf als Wilderer und Raubmörder ihr Leben gelebt haben.

Sprendlingen, 9. Dez. (Gestohlene Uhren.) In ein hiesiges Uhrengeschäft wurde eingebrochen. Die Diebe erbeuteten 60 Taschenuhren, die sich in dem Geschäft zur Reparatur befanden. Außerdem sind noch eine Menge Herren- und Damenuhren geraubt worden.

Frankfurt a. M., 9. Dez. (Diebstahl.) Trotz der ungeheuren Zahl von Einbrüchen werden, wie immer neue Einbrüche beweisen, auch weiterhin Wertgegenstände so wenig sicher aufbewahrt, daß sie eine verhältnismäßig leichte Beute geübter Einbrecher werden. In der Beethovenstraße 3. B. wurden Schmuckstücke im Werte von 120 000 Mark gestohlen; in der Moselstraße für 10 000 Mark Schmuck und zwei Sparfassenbücher, im Sandweg für 7000 Mark Kleider und Verläschen, aus einem Laden in der Friedberger Anlage 22 000 Mark und Lebensmittel, aus einem Laden in der Mainzer Landstraße für 4 000 Mark Lebensmittel, aus einer Wohnung in der Eschenheimer Landstraße für 4000 Mark Uhren, im Hermesweg für 8000 Mark Haushaltsgegenstände, aus einem Keller in der Wolfgangstraße für 3400 Mark Wein, aus einer Wohnung in der Reichstraße für 5000 Mark Wäsche, aus einer Wirtschaft in der Mainzerlandstraße für 1000 Mark Trübsachen, aus einer Mansarde für 3000 Mark Kleider und Wäsche.

Marburg, 9. Dez. (Papiergeld-Rebellen.) Fünf Lazarettinsassen in Bad-Nauheim gingen auf merkwürdige Abenteuer aus. Sie tauchten als Beamte der (man stolpere nicht) Reichsfiskalgebprüfungsstelle in Berlin in den Verhältnissen von Frankfurt, Gießen, Alsfeld und Marburg auf, beschlagnahmten Papiergeld, das sie als falsch erklärten, steckten die Scheine in einen Umschlag und gaben ihn dann an den Eigentümer zurück, er solle das weitere abwarten, dabei hatten sie fingerfertig den Geldumschlag mit einem anderen vertauscht, der nur Papiergeld enthielt. Nachdem ihnen die Geschichte in etwa 15 Fällen, bei denen sie 12 000 Mark erbeutet hatten, gelungen war, wurden sie schließlich dingfest gemacht. Der Haupttäter, dessen Zustand sich inzwischen sehr verschlechtert hat, daß er auf einer Trage in den Gerichtssaal gebracht werden mußte, erhielt fünf Jahre Gefängnis. Die anderen wurden zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis 1½ Jahre verurteilt.

Der Reichstag.

Berlin, 9. Dez.

Der Präsident eröffnet um 2 Uhr nachmittags die Sitzung. Haus und Tribünen sind stark besetzt.

Am Ministertisch: Simon, Wirth, Koch, Herms und Giesberts. Etwa später erscheint Reichslangler Fehrenbach.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend den

Teuerungszuschlag zu den Kinderzuschlägen.

mit Wirkung ab 1. Oktober 1920 für die Ortsklasse A mit 125 Prozent, für die Ortsklasse B mit 100 Prozent, für die Ortsklasse C mit 75 Prozent. Der Ausschuss beantragte Erhöhung für Ortsklasse A auf 150 Prozent, für B auf 125 Prozent für C auf 100 Prozent und für D und E auf 75 Prozent. Außerplanmäßige Beamte, die bisher nur 80 Prozent der Ortszuschläge beziehen, sollen hierzu noch einen Zuschlag von 50 Prozent erhalten.

Die Deutschnationalen beantragen Erhöhung der Teuerungszulage im allgemeinen um 60 Prozent und außerdem 15 Prozent Kinderzulage. Die Demokraten, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei beantragen, daß bei den Städten, die in eine höhere Ortsklasse kommen sollen, schon jetzt den Beamten die Differenz in Anrechnung gebracht wird. Die Mehrheitssozialisten beantragen Hinausschiebung der Teuerungszulagen bei den Grundgehältern bis 8100 Mark auf 60 Prozent. Die Unabhängigen beantragen Festsetzung der Teuerungszulagen für alle Reichsbeamte einschließlich der Diätäre auf 10 000 Mark, ferner Regelung der Kinderzulagen einheitlich für alle Kinder bis zum vollendeten 21. Lebensjahre und regelmäßige halbjährige Nachprüfung der Teuerungszulagen.

Abg. Dr. Gölle (Z.) begründet den Antrag des Hauptausschusses.

Abg. Steinkopf (Soz.) schildert die Notlage der Beamenschaft.

Abg. Mielotte (Z.): Das Kabinett hätte schneller mit seiner Hilfsvorlage kommen sollen. Unter allen Umständen tut aber rasche Hilfe not. Außerdem ist die Verbilligung der Lebensmittel notwendig.

Abg. Hergt (Dnat. Vp.): Die Regierungsvorlage, die nur einem Teil der Beamten helfen wollte, erfüllt durch den Ausschussantrag eine wesentliche Verbesserung. Leider sind die Pensionäre wieder ausgelassen worden. Die Vorlage aber ist allgemein und deshalb muß allgemein geholfen werden.

Reichsfinanzminister Wirth: Die Abgg. Hergt und Steinkopf haben der Regierung den Vorwurf gemacht, als ob sie bei der Erledigung dieser Vorlage gezögert hätte. Mir war es außerordentlich unangenehm, daß eine so wichtige Frage sich wochenlang hinschleppte. Die Reichsregierung mußte sich aber mit den Ländern und dem Reichsrat in Verbindung setzen, denn jeder Schritt im Reich läßt seine Nachwirkung auf Länder und Gemeinden. Wir haben ein Sperrgesetz einbringen müssen, um das gegenseitige Ueberbieten zu verhindern. Das war ein notwendiger politischer Schritt, der aber von Vornen lebhaft bekämpft wurde. Wir müssen Fühlung mit den Ländern nehmen, denn ein Zusammenbruch der Gemeindefinanzen zieht ohne weiteres das Reich in Mitleidenhaft. Die Vorlage der Regierung ist wohl überlegt. Es kommt darauf an, daß in den nächsten Tagen die Beamten in den Besitz von Geldmitteln kommen, daß sie nicht mit leeren Händen am Weihnachtstisch sitzen. Es ist falsch, wenn man behauptet, daß die Beamenschaft die Kinderzulage ablehnt. Die Regierung besteht nach wie vor auf ihrer Vorlage und ersucht Sie, weitergehende Anträge abzulehnen. Wir müssen in den kinderreichen Familien der Not steuern. Ich habe keinen Anlaß, dem Verlauf der heutigen Abstimmung vorzugreifen. Ich begreife die eingeschlagene Taktik nicht. In Regierungskreisen hat keine Absicht bestanden, etwa eine politische Krise heraufzubeschwören, um das deutsche Volk noch vor Weihnachten in Unruhe zu versetzen. Es ist kein Anlaß gewesen für die Regierung, etwa aus Krisenlust heraus heute eine besondere Aktion vorzunehmen: Wir wollen helfen und wollen den Beamten Hilfe bringen. (Beifall.)

Abg. Morath (D. Vp.): Es ist uns außerordentlich schwer gefallen, auf den Boden der von den Regierungsparteien verbesserten Regierungsvorlage zu treten. Die Not der Beamten ist so erschütternd groß, daß man auf allen Seiten des Hauses sich des Eindrucks nicht hat erwehren können: hier muß, und zwar möglichst schnell, geholfen werden. (Sehr richtig!) Es wäre besser gewesen, man hätte aus dieser Frage keine politische Frage gemacht. (Sehr wahr!)

Abg. Breunig (U. S.): 10 000 Mark Zulage sind durchaus möglich. Mit der Vorwegbezahlung der Januarbezüge ist niemand gedient.

Abg. Delius (Dem.): Die Notlage der Beamenschaft ist letzten Endes auf die schlechte Bezahlung unter dem früheren Regime zurückzuführen. Vielleicht wäre eine Staffellung der Teuerungszulagen besser gewesen als ein fester Satz. Nachdem aber im Reichsrat keine Einigung zu erzielen war, handelt es sich um eine schnelle Hilfe in den erreichbaren Grenzen.

Abg. Plattner (Komm.): Die Beamten haben dasselbe Recht wie die Arbeiter. Das Streikverbot muß die Beamten verbittern. Man sollte das gesamte Hörsaalvermögen konfiszieren. Die Regierung ist aber der größte Schieber. (Große Unruhe. Der Redner wird vom Präsidium zur Ordnung gerufen.)

Abg. Dauer (Bayr. Vp.): Wir halten es für eine Hauptaufgabe, die Reichsbesoldungsordnung einmal gründlich nachzuprüfen.

Abg. Hergt (Dnat. Vp.): Die Regierung sollte erklären, ob sie die Verantwortung für die Annahmbarkeit der deutsch-nationalen oder sozialdemokratischen Anträge tragen kann oder nicht.

Reichsfinanzminister Wirth: Zu dem Antrag der Deutschnationalen konnte ich nicht vorher Stellung nehmen, weil er noch nicht vorlag. Ich kann jetzt aber erklären, daß sowohl dieser wie der sozialdemokratische Antrag für die Regierung nicht annehmbar sind.

Nach ungewisser weiterer Debatte erfolgt die Abstimmung. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen wird der deutsch-nationale Antrag gegen die Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt, desgleichen die sozialdemokratischen Anträge gegen die gesamte Linke. Der Ausschussantrag zur Regierungsvorlage wird gegen die linken unabhängigen Ver-

teien und die Kommunisten angenommen. Die Antrag der Unabhängigen werden abgelehnt. Die Entschließung der Regierungsparteien, worin die Regierung ersucht wird, im Wege der Verordnung den Reichsfinanzminister zu ermächtigen, den Unterschiedsbetrag, der sich aus der Gegenüberstellung des bestehenden Ortsklassenverzeichnisses und dem vorliegenden Entwurf, eines neuen Ortsklassenverzeichnisses ergibt,

Sofort zur Auszahlung zu bringen

und dem Unterstützungsfond der Reichsministerien ausreichende Mittel zur Vilderung besonderer Notfälle der Beamten zuzuführen, wird gegen die Stimmen der Linken, unabhängigen und Kommunisten angenommen. Der Antrag der Unabhängigen gegen das Streikverbot der Beamten wird gegen die äußerste Linke abgelehnt. Das Gesetz wird sodann in der Fassung der zweiten Lesung auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Linken, unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über das Abkommen mit der Schweiz betreffend die Schweizer Geldhypotheken in Deutschland und gewisse Arten von Forderungen auf deutsche Schuldur. Ministerialdirektor Simon begründet den Entwurf. Nach kurzer Debatte wird der Entwurf in erster und zweiter Lesung genehmigt, desgleichen auch in dritter Lesung.

Freitag, mittag 12 Uhr Anfragen, unabhängige Interpellation über das Verbot des Beamtenstreiks, Haushalt des Ernährungsministeriums. — Schluß gegen 8 Uhr.

Berlin, 10. Dez.

Als erster Punkt der Tagesordnung werden Anfragen vor fast völlig leerem Hause erledigt.

Es folgt sodann die Weiterberatung des Haushalts des Ernährungsministeriums.

Abg. Dr. Böhm (Dem.) kommt nochmals auf den Fall Augustin zu sprechen. Wir haben zum Ernährungsminister weiter volles Vertrauen und hoffen, daß die gerichtliche Untersuchung völlige Aufklärung schaffen wird. Die Verbilligung der Düngemittel ist eine zwingende Notwendigkeit. Der sozialdemokratische Antrag auf Verstaatlichung der Düngemittelfabrikation erscheint uns unbrauchbar. Dagegen sind wir mit dem Antrag Arnstadt einverstanden, den Landwirten billigere Düngemittel entsprechend seinen Ablieferungen von Brotgetreide, Gerste und Hafer zu entsprechend niedrigeren Preisen zur Verfügung zu stellen, desgleichen auch billige Futtermittel.

Abg. Reich (Komm.) begründet das von den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensvotum gegen den Reichsernährungsminister Hermes. Der Antrag soll die Mehrheitssozialisten zwingen, Farbe zu bekennen, ob sie aus ihrer in Kassel geäußerten Entrüstung gegen den Ernährungsminister die Konsequenzen ziehen wollen.

Reichsminister Dr. Hermes: Die Presse der Linken hat bislang die Verbilligung des Ernährungsministeriums niemals veröffentlicht, sonst hätten sich viele Behauptungen des Vorredners von vornherein als falsch erwiesen. Daß an der Zwangswirtschaft auf einzelnen Gebieten festgehalten werden muß, darauf beharre ich. Wenn aber der Linken an einer Beseitigung der noch bestehenden Mängel gelegen ist, sollte sie mich in der Durchführung der gesetzlichen Mittel unterstützen.

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun schildert die Schwierigkeiten, die einer raschen Förderung des Siedlungswesens entgegenstehen und verweist namentlich auf die Kosten der Stellenverwertung. Preußen habe im Vorjahre 4938 Anstiebler auf festen Stellen untergebracht, eine Leistung, die trotz der Ungunst der Verhältnisse bedeutend genannt werden müsse.

Abg. Geraner (Bayr. Vp.) nimmt die Landwirte in Schutz gegen die Vorwürfe des Abg. Reich. Tausende von Zentnern Kartoffeln haben die bayerischen Landwirte kostenlos geliefert. Ich glaube, daß Bauer und Arbeiter zusammen die Produktion soweit fördern können, daß die Volksernährung gesichert wird. Die Entwicklung muß aber von innen kommen. Wir brauchen mehr wahres Christentum und mehr nationalen Geist.

Abg. Riehmüller (Soz.): Die Erklärungen des Ministers können uns nicht genügen. Kein Wunder, daß die Unabhängigen die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gegen den Ernährungsminister beantragt haben. Wir werden dem Antrag zustimmen.

Reichsernährungsminister Hermes: Im Falle Augustin habe ich den Brief, dessen Datum gefälscht sein soll, dem Kabinett vorgelegt, das ausdrücklich bezeugt, daß von einer Fälschung keine Rede sein kann. Ich wiederhole auch, daß dieser Brief dem Herrn Staatssekretär am 11. Mai nicht vorgelegen hat und auch nicht Gegenstand einer Beratung gebildet hat. Herr Augustin ist nicht von mir, sondern noch vom Minister Schmidt zum Ministerialrat ernannt worden und hat von mir überhaupt keine Rangenhöhung erfahren. Ich habe auch selbst über den Fall mit dem preussischen Landwirtschaftsminister Braun gesprochen. Warum legt man so starken Wert auf die Betonung des äußerlichen Datums? Wer steht der Inhalt des Briefes höher. Die gerichtliche Untersuchung wird ja hoffentlich endgültige Klarheit schaffen. Das Kabinett ist bereit, Mittel anzufordern zu einer Verbilligung des Fleisches. Die Kartoffelerzeugung ist bei weitem günstiger gewesen als unter der Zwangswirtschaft.

Abg. Diez (Z.): Die gesteigerte Produktion ist die Vorbedingung der Preisfestsetzung.

Um 6 Uhr macht Vizepräsident Weill darauf aufmerksam, daß noch acht Redner gemeldet seien. (Bewegung.) Die Vorsitzenden der Fraktionen mögen den Rednern möglichst schonend nahelegen, daß ihre Reden trotz der Bedeutung der Parlamentarischen doch nicht die Ernährungsfrage betreffen können. Die Geschäftsfrage erfordert allerdings, daß der Haushalt des Ernährungsministeriums erledigt werde.

Nachdem sodann noch Abg. Bachmeier (Bayr. Bauernbund) gesprochen, wird ein Vertagungsantrag Schiele angenommen.

Dienstag mittag 1 Uhr: Anfragen, Interpellationen und Weiterberatung des Etats. Schluß 6 1/2 Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Der Staatsgerichtshof.

Der Ausschuss zur Beratung des Gesetzes über die Bildung des Staatsgerichtshofes beendete seine erste Sitzung. Die Beschlußfassung über die Zusammenfassung des Staatsgerichtshofes wurde für die zweite Sitzung zurückgestellt. Im übrigen soll die Verfassung des Staatsge-

richtshofes durch eine von seinem Vorsitzenden zu erstellende und vom Reichsrat zu genehmigende Geschäftsordnung geregelt werden. Auf Anregung der Regierung wurde eine Bestimmung eingefügt, nach welcher die Länder dem Staatsgerichtshof auch die Zuständigkeit für ihre Ministeranträge übertragen können. Die zweite Lesung des Gesetzes soll nach Weihnachten erfolgen.

Die Brüsseler Konferenz.

Die beiden französischen Vertreter zu der Brüsseler Wiedergutmachungskonferenz Seydoux und Cheff. son hielten im französischen auswärtigen Amt eine Beratung ab, an der sich der Ministerpräsident und die in Frage kommenden Ministerien beteiligten. In Pariser Kreisen nimmt man an, daß sich die Beratungen in Brüssel darauf beschränken werden, von den Äußerungen der deutschen Sachverständigen Kenntnis zu nehmen. Man ist darauf gefaßt, daß die deutsche Regierung ihre Karten erst in der Genfer Konferenz aufdecken wird.

Oesterreichs Not.

Sir William Good, der Vorsitzende der interalliierten Kommission, erhielt aus London eine Depesche, wonach die österreichische Regierung vor Ende März, das heißt vor dem Eintritt des neuen amerikanischen Kabinetts, eine Beratung über die erbetenen Kredite nicht erwarten dürfte und daß die Regierung bis dahin selbst versuchen müsse, sich auf irgend eine Weise die nötigen Mittel zur Weiterführung der Staatsverwaltung und zur Versorgung mit Lebensmitteln zu verschaffen.

Aus Nassau und Umgebung.

Nassau, den 13. Dezember 1920.

Neuer Roman. In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem spannenden und fesselnden Roman „Comtesse Solandas seltsame Heirat.“

Befehlagnahme. Einem hiesigen Einwohner wurden durch die Sicherheitsorgane 340 Pfund Zucker in dem Moment als sie nach auswärts verschoben werden sollten, beschlagnahmt.

Diez. Bei der am Samstag hier stattgefundenen Kreisversammlung wurde der bisherige kommiss. Landrat Bürgermeister Scheuern von 21 abgegebenen Stimmen mit 12 Stimmen zum Landrat des Unterlahnkreises gewählt. 9 Zettel waren weiß.

St. Goarshausen. Durch Erlass der preussischen Staatsregierung vom 19. November 1920 ist der bisherige kommissarische Landrat Herr Rieboldt zum Landrat des Kreises St. Goarshausen ernannt worden.

Halle. Das Buchergericht in Heiligenstadt verurteilte zwei Bauern zu je einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, weil sie entgegen dem von den Bauernvereinen festgesetzten Einheitspreis von Mk. 22.— Kartoffeln zu Mk. 35.— an Mitbewohner ihres Dorfes verkauft hatten.

Höchst am Main, den 23. November 1920.

Bekanntmachung

über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit im Versorgungsgebiete der Main-Kraftwerke-Aktiengesellschaft Höchst am Main.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichskohlenkommissars wird mit Rücksicht auf die derzeitige Kohlenlage folgendes verfügt:

- a) Die Lichtabnehmer dürfen nicht mehr Strom verbrauchen wie im Vorjahre. Der höchste Jahresverbrauch ab 1. Oktober 1920 darf 250 Kw. nicht übersteigen mit Ausnahme der im öffentlichen Interesse arbeitenden Institute (Krankenhäuser, Schulen usw.).
- b) Den Pauschalisten, d. h. denjenigen Abnehmern, die den Strom in Pauschal beziehen, wird strengste Sparsamkeit vorgegeschrieben.
- c) Kinobetriebe dürfen frühestens 1/2 Stunde nach allgemeinem Ladenschluß mit der Vorstellung beginnen.
- d) Die Schaufensterbeleuchtung ist derart einzuschränken, daß pro Schaufenster keinesfalls mehr als 1 Glühlampe mit einem Verbrauch bis zu 50 Watt brennt.
- e) Sind in einem Orte mehrere Säle vorhanden, so dürfen an jedem Abend höchstens 2 Säle benutzt werden.

Alle Kraftteilnehmer dürfen ihre Motore in den Monaten Dezember, Januar und Februar vormittags von 6-8,30 Uhr und nachmittags von 4-10 Uhr abends nicht in Betrieb nehmen.

Von diesen Einschränkungsbestimmungen wird die Großindustrie soweit betroffen, als ihr nicht wegen der Einschränkung des Strombezuges besondere Verfügungen unmittelbar zugehen.

Wer gegen die vorstehenden Verfügungen verstößt, wird unweigerlich auf 4 Wochen außer Betrieb gesetzt und kann außerdem mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Der Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.

Veröffentlicht.

Nassau, den 9. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Dr. Schölssin.

Bekanntmachung.

Die Wohnungskommission ist neu gebildet worden und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Heinrich Specht,
Karl Adami,
Heinrich Dreher,
Ludwig Huth,
Christian Piskator,
Heinrich Bruchschmidt

Vorsitzender der Wohnungskommission ist Herr Oberpostsekretär Karl Adami.

Die Wohnungskommission — nicht ein einzelnes Mitglied hat in Ausführung der Anordnung des Kreisauusschusses Diez vom 23. Juni 1919 betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel im Unterlahnkreise und als Beauftragter des

Magistrats (Wohnungsamts) Befugnis, Wohnungsbefichtigungen vorzunehmen und Auskünfte zu erfragen.
Nassau, 10. Dezember 1920.
Der Magistrat; Wohnungsamt:
Dr. Schlößlin.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Henriette Brunn, Wtm.,
geb. Pape,

für die Kranzspenden, Herrn Pfarrer Lic. Fresenius für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Lore für die liebevolle Pflege, Allen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nassau, den 11. Dezember 1920.

Beim Einkauf der Weihnachtsgeschenke

Bieten wir Gewähr für gute Qualitäten
Geschmackvolle Ausführung
Billigste Preise — Große Auswahl

Kaufhaus J. Schmidt,
— Bad Ems —

Konzert

M.-G.-V. „Eintracht“, Bergn.-Schneern
am 19. Dezbr. 1920 im Saale des Hotel Bellevue

Programm

— 1. Teil —

- | | |
|--|------------|
| 1. Matrosengrab, Chor | Sonnet |
| 2. Die Wunderkur am Weihnachtsabend, Lustspiel in 1 Akt | Bernhard |
| 3. a) Tom der Reimer, Solo für Bariton | Löwe |
| b) Wiegenlied, | Clafsam |
| 4. O unschuldvolle märchenreiche Kinderzeit, Originalduett | G. Mielke |
| 5. Waldbabenschein, Chor | Schmidlzer |

— 2. Teil —

- | | |
|---|--------|
| 6. Die 3 Dorfgentien, humor. Original-Terzett | Reuter |
| 7. Schieberped, urkom. Szene mit Gesang | Reffel |
| 8. Schweizerheimweh, Chor | Weber |
| 9. Bei der Kartenschlägerin, humor. Duoscene mit Gesang | Legov |
| 10. Das Geburtstagsbath, Schwank in 1 Aufzug Philippi | |
- Kasseneröffnung 3 Uhr — Anfang 4 Uhr
Eintritt 3.- Mk., für inaktive Mitglieder 1,50 Mk.
Ab 7 1/2 Uhr:

Verlosung mit darauffolgendem Ball

Schießen Sie doch

Ihren Weihnachtseinkauf in

Sofas, Klubsesseln, Chaiselongues und Matratzen

nicht länger auf, jetzt kaufen Sie preiswert

Josef Bender, Coblenz, Friedrichstraße 47
Sonntags vor Weihnachten auch Verkauf
Besichtigung bei **Fritz Loh, Nassau, Grabenstr. 23**

Union-Lichtspiele

Nur neue, erstklassigste, hervorragend schöne Filme gelangen zur Vorführung:
Montag, den 13. Dez., abends 8 Uhr:
(Nur einmal)

Gewitter im Mai

Hervorragend schönes Hochgebirgsdrama in 5 Akten nach dem bekannten Roman von L. Ganghofer
herrliche Scenerien der Alpenlandschaft und tropischen Länder

Sein Badehörschen

Urkommisches, entzückendes Lustspiel in 2 Akten

Eine Fahrt auf dem Flusse Tuzi
herrliche Naturaufnahme

Voranzeige! Freitag, den 17. Dezember:

Katharina die Große

Neuerster, historischer Riesen-Monumental-Prachtfilm

L. J. Kirchbergers Buch- u. Kunsthandlung
BAD EMS, Nassauer Hof.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist ein gutes Buch!
Reichhaltige Auswahl auf allen Gebieten der Literatur
Gute Kunstblätter u. moderne Graphik
Briefpapiere in jeglicher Ausstattung u. guter Qualität

Sofort lieferbar:
Deutscher Weinbrand

Mk. 48.-

Granz. Cognac

[E. Laurence Fils & Co.]

Rhein. Weinstreter	ca. 30%	Mk. 52.-
Zwetschenwasser	45	34.-
Schwarzw. Kirschwasser	50	50.-
Orig.-Jamaika-Rum	40	60.-
Jamaika-Rum-Verschnitt	40	53.-
		46.-

alles per 1/2 Liter-Flasche einschl. Glas, Kiste und Freigeld ab hier in Ritten von 12, 25 und 50 Flaschen unter Nachnahme oder Vorauszahlung.

August Esfend, Niederlahnstein.

Postfachkonto Frankfurt a/M. 2315,
Reichsbankgironummer Oberlahnstein.

Ev. Kirche zu Nassau. Dienstag, den 14. Dez., abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein (Kleinkinderschule).

Befanuttmachung.

Tagtäglich kommen Leute die eine andere Wohnung wünschen. Bei den meisten dieser Wohnungsuchenden liegen Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter vor. Wir geben hierdurch zur genauesten Beachtung bekannt, daß uns diese Streitigkeiten nichts angehen und wir nicht dazu berufen sind, diese Streitigkeiten zu schlichten; das ist Privatsache. Nur derjenige kann eine Wohnung erhalten, der keine Wohnung hat. Mit Mietstreitigkeiten wolle man uns nicht mehr belästigen; Mieter und Vermieter mögen sich bemühen miteinander auszukommen. Mietzinssteigerungen sind vor dem Mieteinigungsamt (Amtsgericht) auszutragen.

Nassau, 10. Dezember 1920.

Der Magistrat, Wohnungsamt:
Dr. Schlößlin.

Zahn-Praxis Spangenberg

Bahnhofstr. 2 Nassau Bahnhofstr. 2

Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr (außer Samstags und Sonntags).

Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern

Kaninchen- und Geflügel-Zucht-Verein. Dienstag abends 8 Uhr: Versammlung bei Noack. Die Mitglieder wollen vollständig erscheinen.

Männer-Gesang-Verein. Mittwoch abends 7,30 Uhr: Gesangstunde im Vereinslokal. Vollständiges Erscheinen erwartet. **Der Vorstand.**

M.-G.-V. „Liederkränz.“ Donnerstag abends 7 Uhr: Gesangstunde im Vereinslokal. Vollständiges Erscheinen.

Beamtenverein. Dienstag 3 Uhr Ausgabe von Fische, neue Heringe und Weihnachtskerzen. Bestellung auf Büchlinge und Süßrahmmargarine

Ein halbjähriger, grauer deutscher Schäferhund

abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung zugesichert. Mitteilungen erbet. an **Anstalt Scheuern bei Nassau.**

Nassauer Riesling

gibt ab zu den billigsten Preisen in Flaschen in prima Qualität. Passend als Weihnachtsgeschenk.
Lud. Meusch, Mauerstraße.

Consum-Verein f. Wiesbaden u. Umgegend e. G. m. b. H.

Filiale NASSAU (Haus J. W. Kuhn)

Prima frisch gerösteter Santos-Kaffee
ff. Tafelmargarine
Palmin, feinstes Cocosfett in Tafeln

Pfund Mk. 32,—
" " 15,—
" " 18,50

Amerik. Vollmilch, gezuck., Weissblechd. 11,50
Vollmilch, sterilisiert 10.—
ff. Souchon-Tea 50 Gr.-Pak 3.—
10 0,60
Malz-Gerste 1/2-Pfd.-Pak. 4,30
Malz-Kaffee " " 5,50
Kaffeemischung " " Pfd. 2,75
Corinthen 14.—
Rosinen 16.—
Sultaninen 18.—
Haselnusskerne 24.—

Haferflocken, lose Pfd. 3,75
Suppenhörnchen (Teigware) 1/2-Pfd.-Pak. 2.—
Tapioka Pfd. 11.—
Maiskeinpuder " 4.—
Reisgries " 6,50
7,50

Kakao, ff. dunkle Ware, Pfd. 22.— u. 18.—
" m. Zuck. fertig z. Gebrauch, Pak. 5.—
Hohenlohe-Haferkakao " 8,50
Casseler-Haferkakao " 8.—

Frisch eingetroffen:

Suppen-Erbesen 1 Kg.-Dose 6,50
Junge Erbsen " 8,75
Leberwurst mittelfein " 10,50
" " 15,50

Essig-Gurken 1/2-Dose 5,50
" " 3.—
Garnier-Gurken " 4,50
Zucker-Gurken " 6.—

Citronen, große frische Ware, Stück Mk. 0,85
ff. Camembert-Käse " " 4,25
Handkäse (Kuhkäse) " " 0,65

Ferner: Cognac-Verschnitt, Cognac-Weinbrand, Cognac (franz. Originalfüllg., 3 Sterne), Rum, Zwetschenwasser, Rot-, Weiß- und Südwine

Tabak, Zigarren, Zigaretten in grosser Auswahl
Kautabak, Rolle Mk. 1,75

Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen, Lichterhalter in großer Auswahl zu bill. Preisen

Aluminium-Küchengeräte

Auf alle Einkäufe erhalten unsere Mitglieder einen Rabatt von 4%.

Mittwoch, den 15. u. Donnerstag, den 16. Dezember 1920,
jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend:

Genossenschaftlicher Lehrgang

in Obernhof bei Gastwirt Bingel.

Keine Genossenschaft darf fehlen!

Raiffeisenverband.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Wollene Bettdecken, Tisch- u. Kaffeedecken, Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen u. Felle, Handtücher, abgepaßt u. am Stück, Bettuchleinen, Halbleinen, Bettbarmaste u. Barchente in jeder Breite, Hemden-
— tuch, Hemdenbiber, gebleicht, ungebleicht u. farbig, Rohneffell, helle und dunkle Blusenstoffe —

= Herren- u. Damenwäsche, Strümpfe u. Socken, Cravatten, Taschentücher, Handschuhe =

Ausgewählt schöne Blusen, Kleider, Costüme u. Mäntel

Nur beste Qualitäten, dabei sehr preiswert

Hr. Königsberger, Bad Ems, Römerstraße 12
gegenüber dem Kurjaal

Körper und Nerven
stärken Sie
durch den **regelmäßigen Gebrauch**
von
Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung
Urfrisch



Herzlich empfohlen.
Verlangen Sie Gratisprobe und
Prospekt in den Apotheken und
Drogerien.

Stuck-Gyps

zu haben bei
Chr. Balzer, Nassau.

**Gebrauchte Klassiker- u.
Roman-Bibliothek**
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Portland-Zement
(Dachstuhl u. Söhne Dieblich.)
frische Sendung erhalten.
Chr. Balzer, Nassau,
Baumaterialienhdlg.

Solange Vorrat reicht
Weihnachtskerzen,
Stück 10 Pfg.
Albert Rosenthal.

Das Beste gegen Husten
sind immer noch

Kaiser's Brustkaramellen

in Beuteln zu Mk. 2,- und Dosen
zu Mk. 4.50 stets vorrätig bei
August Hermann, Nassau,
Römerstr. 14 - Emserstr. 5.

Günstige Weihnachts-Angebote!

Durch günstigen Einkauf habe große Posten preisw.
Herren-, Damen- und Kinderschuhe erworben und biete
zu den Feiertagen zu besonders billigen Preisen an:

Werktagsschuhe für Männer, in Kalb-, Kind-
und Spaltleder, prima Qual.,
Mk. 188,-, 160,-, 145,-

Werktagsschuhe für Frauen, prima Kindleder,
Mk. 160,-, 130,-, 120,-

Werktagsschuhe für Kinder, alle Größen,
sehr billig

Sonntagsstiefel für Männer, prima Voccoff,
Mk. 175,-, 160,-, 145,-

braun, Mk. 225,-, 200,-, 185,-

Damenstiefel ganz besonders billig, schwarz und
braun, Mk. 190,-, 160,-, 125,-

Damenhalbschuhe extra billig
Mk. 98,-, 88,-, 83,-

braun, Mk. 125,-, 115,-

Kinder-Sonntagschuhe braun u. schwarz,
sehr preiswert

Pantoffel u. warme Hausschuhe v. Mk. 9,-

Jedermann der gutes u. billiges Schuhwerk kaufen
will, überzeuge sich von Preisen und Qualitäten

Goldschmidt, Nassau
Kirchstraße 2

Eine Fahrt nach Diez

lohnt sich, um Ihre

Weihnachtseinkäufe
in

**Manufakturwaren, Herren-
und Knaben - Konfektion,
Wäsche-Ausstattung., Bar-
chent, Federn, Schirme etc.**

decken zu wollen.

Mein Lager ist mit nur erstklassigen Qualitäten gefüllt
und kann auch der verwöhnteste Geschmack zufrieden
gestellt werden.

Allen auswärtigen Kunden vergüte ich die Eisenbahnfahrt.

Fritz Stahl Schmidt, Diez
Tel. 307.

Keine künstlichen Dünger mehr nötig!
Eine neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft
ist die

„Gohn'sche Dünger-Kultur“

die es jedem Landwirt ermöglicht, seine natürlichen Dün-
ger (Dung, Mist) vollkommen müh- und kostenlos um das
drei- und vierfache zu vermehren. Keine Anschaffung von
Kohlstoffen oder künstlichen Hilfsmitteln nötig, da jeder Land-
wirt diese für ihn bisher wertlosen und jetzt zu diesem Ver-
fahren nötigen Kohlstoffe in unerschöpflichem Maße für immer
in seinem Anwesen vorrätig hat.

Durch die „Gohn'sche Dünger-Kultur“ kann jeder
Landwirt seine Einnahmen und seine Ernte mehr als ver-
doppeln.

Deutsches Reichspatent, D. R. G. M. und Auslands-
patente in allen Kulturstaaten angemeldet.

Das Recht zur Benutzung dieses wertvollen Verfahrens
(Lizenz) nebst allen Einzelheiten, wie Lizenzurkunde, Ver-
fahren und Anleitung zur Ausführung, wird an jedermann
gegen Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme von nur
50 Mark gegen Voreinsendung des Betrages oder Nach-
nahme oder auf Postfachkonto 18784 Frankfurt a. M. ab-
gegeben.

Wenn man berücksichtigt, daß es sich nicht um ein be-
lehrendes Buch, sondern um das Ausdeutungsrecht einer her-
vorragenden neuen landwirtschaftlichen Erfindung von un-
schätzbarem Werte handelt, die jeden Landwirt von seiner
größten Sorge, der „Düngerfrage“, befreit, so ist der Preis
in Anbetracht der Wertlosigkeit unseres Geldes als ein sehr
mäßiger zu betrachten.

Wer das Benutzungsrecht dieses Verfahrens (Lizenz)
nicht erworben hat und die Ausführung dennoch betreibt,
wird nach dem Patentrecht bis zu 1 Jahr Gefängnis und
50 000,- Mark Geldstrafe bestraft und ist schadenersatz-
pflichtig.

Landwirte! Richtet Euch für die Frühjahrssaat und
bestellt sofort die „Gohn'sche Dünger-Kultur“, wenn Ihr
nicht mit Euren Einnahmen hinter Euren Kollegen zurück-
bleiben wollt!

Garantie: Sofortige Rückzahlung des Betrages, sofern
die hier gebrachte Darstellung den Tatsachen nicht entspricht.

Deutsche Düngemittel-Industrie

Max Gohn, Wiesbaden, Nevotal 14.

Volksbildungsverein Nassau.

Am Dienstag, 14. Dezember, abends 8 Uhr, im
Saale des Gasthauses „Zum Hirsch“ (Paulus):

Vortrags-Abend.

Herr Direktor Banja-Limburg: „Wasserstraßen, Wasser-
kräfte u. Bahnschiffahrt“.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 2 Mk.
Der Vortrag beginnt pünktlich. Der Vorstand.

**Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen,
Lichterhalter**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Consum-Verein Wiesbaden u. Umgegend
Filiale Nassau (Haus J. W. Ruhn).

Günstiges preiswertes Angebot!

Durch mein Engros-Lager bin ich im Stande,
durch günstigen Einkauf bei großen Posten, zu
offertieren, so lange Vorrat reicht. Es überzeuge
sich Jeder über die große Auswahl und über die
Billigkeit und besonders guten Qualitäten.

**Bettuchleinen, Met. 21,50 Mk., Rohes Nes-
sel, Met. 13,50 Mk., Gestreiften Hemden-
biber, Met. 16,50, 17,50 Mk., Halbwollene
Kleiderstoffe, Met. 23, 32 Mk., Bettzeuge,
Jackenbiber, Schürzenzeuge, Futterstoffe**
zu sehr billigen Preisen.

Damenwäsche in allen Preislagen, sowie Kin-
derwäsche, sehr preiswert. **Kinderhals,
Kopftücher, Handschuhe** für Kinder, Damen
und Herren. **Selbstbinder** von den billigsten
bis zu den feinsten, 17, 19 und 20 Mk. d. Stck.
**Normalhemden mit Püchereinsätzen, Stck.
50 Mk. Normalhemden ohne Einsätze, Stck.
45 Mk. Hosenträger, echtes Sammet,
Paar 12,50, 15 und 18 Mk. Haarbänder,
Met. 2,50 Mk. Schuhriemen, 1 Meter lang,
Paar 1,30 Mk. Gefütterte Herrenunter-
hosen, 42, 45 und 50 Mk. das Stck. Strick-
wolle zu sehr billigen Preisen.**

Brieftaschen, Portemonnaies für Herren u.
Damen, **Schulranzen** für Knaben u. Mädchen.

Überzeuge sich Jeder, bevor er einkauft, von
meinem Lager und von meiner Billigkeit. Be-
sichtigung ohne jeglichen Kaufzwang.

Albert Rosenthal, Nassau.

ZAHN - PRAXIS

Charlotte Kyritz NASSAU Emserstrasse 1..

Sprechstunden jeden Werktag ausser Sonntag

von 9-12 u. 3-6 Uhr

Behandlung von Krankenkassenpatienten

Wer Geld sparen will!

überzeuge sich von meinem reichen Lager und guten
Qualitäten:

Stehkragen, 4fach Leinen.

Stück 8 Mk.,

Stehumlegkragen, 6 cm hoch,

Stück 12 Mk.,

Umlegkragen

Stück 11 Mk.

Großer Preisabschlag in Kravatten

Durch grossen Einkauf bin ich in der Lage,
küssterste Preise zu stellen.

Albert Rosenthal, Nassau.